



# Zürich 2

Lokalzeitung für Wollishofen, Enge, Leimbach  
und Adliswil

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, Fax 044 910 87 72 www.lokalinfo.ch



## Kalchbühl-Garage Thujastrasse

Ihre Vertretung für Fiat, Lancia und Alfa Romeo  
Kalchbühl-Garage AG, Thujastrasse 4, 8038 Zürich  
Tel. 043 399 85 85 – www.kalchbuehl.ch

**Top-Aktionen und Super-Leasingangebote. Profitieren Sie!**



Eva Germann von der Hafen-Enge-Beiz hat sich etwas ganz Spezielles einfallen lassen.

Foto: Is.

## Eva Germann lädt ins «Zältli»

Die Idee entstand zusammen mit Mike Müller. Ein Zelt neben der Hafen-Enge-Beiz, einen ganzen Monat lang und mit vier speziellen Themenabenden.

Lorenz Steinmann

«Am Anfang stand ein Jux am 1. August», erzählt Eva Germann. Sie habe mit Mike Müller herumspintisiert und am Schluss stand der Entscheid fest: «Ein Herbstzelt neben der Beiz mit Frühstücksangebot, Mittagsmenü und vier verschiedenen Themenabenden.» Natürlich war die Bewilligung mit allerlei Diskussionen verbunden, aber schliesslich klappte alles punktgenau. Seit Anfang Oktober steht das Zelt, gestern Mittwochabend war die Premiere der Abendevents (nach Redaktionsschluss).

Mike Müller, der sein Schiff hier im Hafenge hat, kochte – laut eigenen Angaben «an meinem Lieblingsort am Zürichsee». Musikalisch melancholisch-schön untermalt von G-Sax, einem der gefragtesten Saxofonisten der Schweiz. «Den Auftritt schenkte mir mein Mann eigentlich zu meinem Geburtstag – nun habe ich ihn halt doch mit meiner Beiz verbunden», lacht Eva Germann (60).

### Eine Herzensangelegenheit

Als weitere Themenabende gibt's am 16. Oktober den «Tapas-Abig», am 23. Oktober einen «Griechisch-Abig» und als krönenden Abschluss den «Persisch-Abig», für Germann eine Herzensangelegenheit, an dem sie nach uralten Rezepten kocht.

Eva Germann ist ein schöner Erfolg zu gönnen. Sie hat den ehemaligen Kiosk am Hafenge seit 2007 zu einem gefühlvollen Treffpunkt am Wasser werden lassen, hat Mut und

Innovationsgeist gezeigt und sich vom anfangs nur ganz kurzfristigen Vertrag mit der Stadt Zürich nicht beirren lassen. Tatsächlich: Der millionenteure Neubau der Stadt ist vorderhand vom Tisch, der Mietvertrag läuft bis 2015. Dann werden die Parkplätze in den Keller des Swiss-Re-Neubaus mit der markanten Glasfassade versenkt und der heutige Platz neu gestaltet, dann wohl mit neuem Restaurant und ZüriWC. Vorher, für den Herbst 2014, plant Eva Germann übrigens, das Zelt abermals aufzustellen. Dann aber als Märli Bühne. «Bisher erzählte ich meine selbst geschriebenen Märli nur im Familienkreis, das soll sich dann ändern.» Thema für Kinder und Erwachsene: Was im Wald so passiert. Auch darauf darf man sich freuen.

Mythenquai 21, offen Mo bis Fr 9–18 Uhr, Sa + So 10–18 Uhr. Reservationen: Tel. 079 605 82 44, hafenge@gmail.ch.



Alessandra Kober (l.) und Shannon Sangiorgio sind Maturandinnen am Gymnasium Freudenberg. Sie haben sich in der aktuellen «Zürich 2»-Ausgabe als Jungjournalistinnen betätigt.

Foto: Is.

## Damit Politik lebendig bleibt

Die «Staatsbürgerliche Projektwoche» am Gymnasium Freudenberg stand letzte Woche ganz im Zeichen der Frage «Sicherheit im Alltag». Dabei wurde nicht theoretisiert, sondern der Diskurs mit Fachleuten und Politikern gesucht. Engeladen wurden etwa der Strafrechtler Martin Killias, der IT-Sicherheitsexperte Hannes Lubich sowie der Staatsanwalt Markus Imholz. Diese konnten den Maturandinnen und Maturanden die

verschiedenen Aspekte und Sichtweisen des Themas «Sicherheit im Alltag» näherbringen. Eine recht hitzige Diskussionsrunde mit den Politikerinnen Barbara Steinemann (Kantonsrätin SVP) und Ursina Egli (Kantonsrätin SP) berücksichtigte auch den politischen Aspekt. Fürs «Zürich 2» berichten die beiden Maturandinnen Alessandra Kober und Shannon Sangiorgio von der Projektwoche. (Is.)

Artikel und Kommentar Seite 3

### Neuer Rundgang

Die Sukkulente-Sammlung Zürich bietet neu einen Erlebnisrundgang für Kinder und Hörstationen für Erwachsene, wo Chronisten und Forscher über ihre abenteuerlichen Entdeckungsreisen berichten. «Zürich 2» ist beim kurzweiligen, lehrreichen Rundgang mitgelaufen. (zh2.)

Artikel: letzte Seite

ANZEIGEN

**Fixleintücher**  
ab **10.-**

**BED & BATH**  
OUTLET

Waffenplatzstrasse 1  
8002 Zürich  
043 211 00 22  
www.bed-and-bath.ch

### Mit einem Fan hautnah dabei

Wie erlebt eigentlich ein Fan das Zürich Film Festival mit seinen Stars auf dem grünen Teppich? Was man sonst nur von Weitem aus Sendungen wie «Explosiv» und «glanz & gloria» kennt, hier für einmal von ganz nah. Seite 7

### Elsa Langnäse holt Filmpreis

Rabea Egg aus Bülach und Elsa Langnäse aus Wollishofen haben zusammen den dritten Preis am nationalen Helvetas-Kurzfilmfestival gewonnen. Sie besuchen zusammen das Liceo Artistico in der Enge. Seite 9

### Adliswiler Suuser-Samschtig

Am kommenden Samstag findet in der Adliswiler Kulturschachtle ab 20 Uhr der Suuser-Samschtig statt. Für Stimmung sorgt das Showorchester Alpenland Sepp & Co. Den Abend organisiert der HCD-Fanclub. Seite 16

## ACTIVE DAYS

- 2 Übernachtungen inkl. Frühstück
- 2 x 4-Gang Wahlmenü
- Freie Benützung von Mountain Bikes
- 3-Tages Bahnpass
- Freie Benützung von Wellness & Spa

Bei Aufenthalt unter der Woche -  
eine Teilkörpermassage gratis!  
(Angebot gültig bis 31.10.2013)

ab CHF 295.- pro Person

SEMINAR- UND WELLNESSHOTEL  
STOOS  
★★★★





## IN KÜRZE

## Mehr Platz

Der Stadtrat beantragt für den Bau und den Betrieb der Velostation Süd mit 1750 Plätzen einen Objektkredit von 13,515 Millionen Franken. Die neue Velostation wird unter dem geplanten Europaplatz zwischen der Perronanlage des Hauptbahnhofs und dem ehemaligen Sihlpostgebäude erstellt. Die Inbetriebnahme ist für den Sommer 2017 geplant.

## In Bedrängnis

Der Zürcher Regierungsrat weist die Rekurse verschiedener Natur- und Heimatschutzorganisationen gegen die Richtplanänderung auf dem Uto Kulm ab – nicht aber jene gegen den von der Zürcher Baudirektion verfügten Gestaltungsplan. Damit wird die Luft für die illegal erstellten Bauten von Guisep Fry auf dem Üetliberg immer enger.

## Kispi kann loslegen

Für den von der Eleonorenstiftung geplanten Neubau des Kinderspitals in der Lengg kann die Projektierungsphase beginnen. Der Regierungsrat sichert der Stiftung als Eigentümerin, Bauherrin und Betreiberin des Spitals ein Darlehen von maximal 51 Millionen Franken zu. Es ist lediglich zu verzinsen.

## ZB wird saniert

Die Zentralbibliothek (ZB) genügt den heutigen Sicherheitsanforderungen nicht mehr. Auch ist der behindertengerechte Zugang nicht gewährleistet. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat jetzt für die Sanierung, Instandsetzung und Verbesserung der Behindertenzugänglichkeit einen Kredit über 5,15 Millionen Franken gesprochen.

## Wechsel OK-Präsi

Nach Abschluss des erfolgreichen Züri-Fäscht 2013 und nach elf Jahren als Präsident des OK Züri-Fäscht hat sich Robert Kaeser entschlossen zurückzutreten. Die Mitglieder des Trägervereins, Verein Zürcher Volksfeste (VZV), und des OK bedauern diesen Entscheid. Ralph Kühne, langjähriger Vizepräsident, hat das Amt bereits ad interim übernommen.

## Unfall bewegt

Der tödlicher Velounfall vom 23. September in der Unterführung beim Bahnhofquai bewegt Tausende. Laut dem «Tages-Anzeiger» hat der beste Freund des Opfers die Stadt zum Handeln aufgefordert. Über 3500 Personen haben die Onlinepetition unterschrieben.

## Projekt kostet mehr

Die Projektierung der Instandsetzung des Hauptgebäudes Stadtsptal Triemli kostet 15 Millionen Franken mehr. Der Stadtrat hat dafür grünes Licht gegeben. Der Baubeginn des mittlerweile 235-Millionen-Baus ist für das Jahr 2016 geplant.

## Was «Sicherheit im Alltag» bedeutet

Letzte Woche fand am Gymnasium Freudenberg die jährliche «Staatsbürgerliche Projektwoche» statt, die schon seit 40 Jahren durchgeführt wird. Die Maturandinnen und Maturanden befassten sich selbstständig mit dem Thema «Sicherheit im Alltag».

Alessandra Kober und Shannon Sangiorgio\*

Umfragen verteilen, Interviews führen und recherchieren – dies sind typische Aktivitäten während der «Staatsbürgerlichen Projektwoche» (kurz: «Stabü») am Gymnasium Freudenberg. In dieser Woche setzen sich die Schülerinnen und Schüler jeweils mit einem selbst gewählten aktuellen Thema aus der Politik auseinander. Das diesjährige Thema lautete «Sicherheit im Alltag». Dieses umfasst unter anderem den Datenschutz, den polizeilichen Schutz und das Strafrecht. Sinn der Stabü ist es, dass die angehenden Maturandinnen und Maturanden sich vertieft und eigenständig über ein Thema informieren können sowie neuartige Unterrichtweisen kennenlernen.

## Prominente Dozenten

An den ersten zwei Tagen wurden die Schülerinnen und Schüler von verschiedenen Fachleuten besucht, die informative Vorlesungen hielten. Dabei konnten sich die Teilnehmer ein Grundwissen aneignen, aus dem sie für die späteren Gruppenarbeiten Nutzen ziehen konnten. Es erschienen unter anderem Prof. Dr. Martin Killias, Prof. Dr. Hannes Lubich und lic. iur. Markus Imholz. Danach setzten sich Gruppen mit kleineren Themen auseinander und begannen, Informationen zu sammeln. Am Schluss stellten sie anhand von Leitfragen einen kurzen Bericht zusammen.

Eine «Pressegruppe» dokumentierte mit Film, Fotos und Befragun-



Die Projektwoche beinhaltete auch intensive Diskussionen: Maturand Matteo Bernasconi stellt den Kantonsrätinnen Barbara Steinemann (SVP) und Ursina Egli (SP) kritische Fragen.

gen die gesamte Woche. Sie verfasste jeden Tag einen kurzen Tagesbericht sowie einen ausführlichen Bericht zu den Vorlesungen.

## Höhepunkt: Die «Arena»

Den Höhepunkt bildete am Freitagmorgen die «Arena». Darin erläuterten die Gruppen, die ein gemeinsames Fachgebiet bearbeitet hatten, ihr jeweiliges Unterthema. Anschliessend stellten sie Fragen, die im Plenum aufgenommen und diskutiert wurden. Dabei entstanden zeitweilig hitzige Disputationen, in denen viele kontroverse Meinungen geäussert wurden. Trotzdem blieb die Stimmung respektvoll. Somit wurde die «Arena», entgegen einigen skeptischen Erwartungen, ein Erfolg.

Am grossen Buffet, zu dem jede Person etwas beitrug, schlugen sich alle die Bäuche voll. Gestärkt starteten sie in den Nachmittag hinein. Barbara Steinemann (Kantonsrätin SVP) und Ursina Egli (Kantonsrätin SP) waren eingeladen, sich zu konkreten Fragen zu äussern. Deutlich war ersichtlich, dass die über 90 Schülerinnen und Schüler während der Stabü viel dazugelernt hatten und es verstanden, dieses Wissen miteinander zu beiziehen.

Den Abschluss der Woche bildeten eine Diashow und ein Film der Pressegruppe, die beide grossen Anklang fanden. So konnten alle eine gelungene Stabü Revue passieren las-



«Diese Debatte regt mich nun wirklich auf», betont Alexander Rom.

Fotos: Shannon Sangior

sen. Die Maturandinnen und Maturanden schätzten die Projektwoche und fanden die verschiedenen Unterrichtsarten interessant und abwechslungsreich, obwohl die aufeinanderfolgenden Vorlesungen hohe Konzentration erforderten. Vielen hat es gefallen, diversen Leuten aus verschiedenen Fachgebieten zuzuhören. Sie fanden die Möglichkeit, Interviews zu führen, gut und auch das Thema als Ganzes spannend. Ausserdem lobten sie die Arbeit des Hauptleiters Josef Seeberger und seines Teams.

\* Alessandra Kober und Shannon Sangiorgio sind Schülerinnen am Gymnasium Freudenberg und Mitglieder der Pressegruppe.

## KURZ NACHGEFRAGT

## «Grosse Bereitschaft»

Josef Seeberger, ist die «Staatsbürgerliche Projektwoche» so geworden, wie Sie es sich vorgestellt haben?

Ja, ich bin positiv überrascht. Ich bin froh, dass ich gute Referenten aufreiben konnte. Die «Arena» war eine Premiere, sie hat in dieser Form noch nie stattgefunden. Wir haben sie lange geplant und uns über den ungewissen Ausgang Gedanken gemacht. Sie ist schliesslich gut gelungen, wie ich fand. Besonders gefallen hat mir, dass alle über alle Themengebiete etwas erfahren konnten. Dass alle Schüler aufmerksam waren und blieben, war für mich ein Zeichen, dass die «Arena» ein Erfolg war.



J. Seeberger.

Was würden Sie verändern oder was würden Sie gleich machen, wenn Sie wieder eine Stabü leiten würden?

Ich würde das Zeitmanagement besser handhaben, damit nicht alles so kurzfristig organisiert wird. Mit meinem neuen zusätzlichen Teilzeitjob und der Familie kam ich etwas in Stress. Umso erleichterter war ich, als alles gut gelaufen ist. Ich würde die Schüler früher und genauer informieren, besonders hinsichtlich ihrer Aufgaben.

Und welches Fazit ziehen Sie sonst noch?

Der Rest war meines Erachtens gut. Es herrschte eine grosse Teilnahmebereitschaft unter den Schülern, die sowohl die Chance, Neues zu erfahren, genutzt als auch die Gelegenheit, Interviews zu führen, gepackt haben. Die kurze Präsentation und die Diskussion der Themen war ein wichtiges Training fürs Leben. Ich bin sehr zufrieden mit dem gesamten Produkt der Woche. (S./K.)

Josef Seeberger (49) war Gesamtprojektleiter der diesjährigen Staatskundewoche. Seit 2001 unterrichtet er am Gymnasium Freudenberg das Einführungsfach Wirtschaft und Recht.



## «Es passiert weniger»

Adiel (17) zum Thema Sicherheit: «Ich fühle mich im Alltag sicher, da es die Polizei und verschiedene Gesetze gibt. Zwar schränken uns diese ein, doch so passiert eher weniger.» (S./K.)



## «Aggressiver Verkehr»

Wanja (17) zum Thema Sicherheit: «Mit dem Velo fühle ich mich im Verkehr nicht so sicher, da es viele gestresste und aggressiv fahrende Menschen gibt. Sonst fühle ich mich relativ sicher.» (S./K.)



## «Fühle mich sicher»

Martina (18) zum Thema Sicherheit: «Ich fühle mich sicher, denn es gibt viele Orte, an denen ich im Notfall Hilfe bekommen könnte, wie bei der Polizei oder von anderen hilfsbereiten Leuten.» (S./K.)

## AUF EIN WORT

Alessandra Kober/  
Shannon Sangiorgio



Uns hat die «Staatsbürgerliche Projektwoche» am Gymnasium Freudenberg sehr gut gefallen. Die Vorlesungen waren spannend und informativ und hatten einzeln eine gute Länge. Unserer Meinung nach waren sie aber im Kollektiv zu eng aufeinanderfolgend. Trotzdem fanden wir es gut, dass man durch die Vorlesungen einen Überblick über das Thema bekommen hat. Sie ermöglichten viele Einblicke in die verschiedenen Aspekte der Sicherheit.

## Viel gelernt

Als Pressegruppe war es unsere Aufgabe, die ganzen Vorlesungen zu dokumentieren. Dies empfanden wir als sehr anstrengend, denn es ging schnell vorwärts und es war teilweise schwierig, mitzukommen. Die Berichte haben wir abends nach der Schule verfasst, was recht lange gedauert hat.

Nach den ersten zwei Tagen waren alle Vorlesungen vorbei und die Zeit der selbstständigen Arbeit begann. In dieser Zeit hatten wir grossen Spass dabei, viele Fotos zu machen und unsere Kolleginnen und Kollegen zu deren Arbeit zu befragen. Ausserdem durften wir am Mittwochmorgen die Redaktion der Zeitung «Zürich 2» besuchen, was uns sehr gefreut hat und wir interessant fanden. Von da an haben wir uns zu unserem Artikel Gedanken gemacht.

Am letzten Tag fand dann die Arena statt. Da wir selbst keine Arbeit verfassen mussten, waren wir froh, über alle Themengebiete informiert zu werden. Auch fanden wir die Arena eine sehr gute Idee, da wir viele verschiedene Standpunkte mitbekommen haben und unsere Kolleginnen und Kollegen auf eine andere Weise erleben konnten.

Zum Zeitpunkt, an dem die Stabü abgehalten wurde, können wir sagen, dass es unserer Meinung nach der Richtige war. Zudem fanden wir es vorteilhaft, dass die Stabü im Maturjahr stattfand, da bei den Maturanden ein gewisses Interesse vorhanden ist. Es benötigt auch eine gewisse Reife, um pflichtbewusst und selbstständig arbeiten zu können sowie auch auf Fachleute zuzugehen und diese zu befragen.

Insgesamt denken wir, dass die Stabü eine wichtige Woche ist, in der man vieles lernt. Man eignet sich nicht nur Wissen, sondern ebenso auch Erfahrungen an, die einem im späteren Leben von Wichtigkeit sein können.



## «Respekt, keine Angst»

Clara (18) zum Thema Sicherheit: «Ich kann als Frau überall alleine hingehen. Ich kann nach Hause laufen oder mit dem Nachtbus hingefahren. Ich habe Respekt, aber sicher keine Angst.» (S./K.)